

Geh mir weg mit Klima!

zusammengestellt von Heike Töngi

Populistische Politiker sind oft empört. Sie sind „fassunglos“, wie in der Bundesregierung gestritten wurde. Sie sind auch gerne mal für andere fassunglos: Die ganze Welt sei „fassunglos“ darüber, was in der Bundesrepublik passiert, genauso wie die deutsche Wirtschaft „fassunglos“ sei. Die Empörung über das Gebäudeenergiegesetz, auch „Heizungshammer“ genannt war groß. Das sei „skandalös“ und ein „Affront“, beschieden viele. Nun könnte man annehmen, dass viele Politiker besonders empfindsam sind. Das mag sein. Das aber steckt nicht hinter der konstanten Empörung der Politiker. Für viele ist die moralische Entrüstung ein politisches Instrument. Sie dient der emotionalen Aufladung sachlicher Themen und damit der Polarisierung. Fakten haben im Polarisierungsspiel keine Bedeutung. Es ist tatsächlich eine geniale politische Strategie. Dass dabei Menschen gegeneinander aufgebracht werden, ist dabei ein, wie es scheint, ein wünschenswertes Ergebnis. Gilda Sahebi (Sahebi ist Autorin für die „taz“ und den „Spiegel“ und arbeitet auch für die ARD)

Beispiel Wärmepumpe:

Über das Gebäudeenergiegesetz hatte es monatelang Streit in der Ampel-Koalition gegeben. Mehrfach musste Habecks Gesetz geändert werden. Aus dem klimaförderlichen Umbau von Gebäuden durch die Förderung von Wärmepumpen wurde ein grundsätzlicher Streit, ob eine Regierung Vorgaben für das Heizen machen dürfe. Es wurde den Grünen Einmischung in private Entscheidungen vorgeworfen, die in den Alltag eingreifen. Die Union warf dem Wirtschaftsminister vor, die Bürger als "Versuchskaninchen für grüne Ideologie" zu nutzen. Und Wärmepumpen und Altbauten – das passt nicht zusammen! Kritiker der Wärmepumpe geben häufig an, dass diese nur im Neubau und gemeinsam mit Fußbodenheizung und Fotovoltaik auf dem Dach funktionieren.

„Das stimmt nicht“, erwidert Wormser for Future:

Auch im Altbestand können die Gas- oder Ölheizungen in den meisten Fällen durch eine Wärmepumpe ersetzt werden. Natürlich bringt eine energetische Sanierung des Hauses immer Vorteile, ist aber für den Betrieb einer Wärmepumpe keine Voraussetzung. Häufig sind andere, kostengünstigere Maßnahmen bereits ausreichend.

Wormser for Future und der BUND wollen wieder mehr Sachlichkeit in die Energiewende-Diskussion einbringen.

In der Gesellschaft fehlen die Zukunftsbilder. WfF und der BUND empfehlen langfristiges Denken, um positive Vorstellungen über die Gegenwart hinaus zu entwickeln. In der Geschichte gebe es immer wieder Zyklen der Veränderung, die wir aber gestalten können. Wir dürfen uns von der Komplexität nicht verunsichern lassen. Oft fehlt es an Akzeptanz. Viele empfinden Wut, die sie auf andere richten. Vor allem auf die, die Veränderung wollen. Wir müssen uns Zukunftsbilder ausdenken. Doch durch Populismus wird eine Reizüberflutung erzeugt, die Zukunft in düsteren Szenen ausmalt.

Das erzeugt Angst. Lass uns was zusammen tun!

Die VHS Kurse sollen aufklären und Mut machen, etwas für das Klima und langfristig für den Geldbeutel zu tun.

(Einführungstext von Sebastian Valouch (Vortrag über Wärmepumpen))